

Was halten Sie vom Runden Tisch?

Aktuelle MOZ-Umfrage zur gestern begonnenen Aufarbeitung der Geschichte

Gestern abend begann im Beesko-
wer Schützenhaus der Runde Tisch
zur Aufarbeitung der Geschichte der
ehemaligen DDR mit speziellem Be-
zug zum Kreis Beeskow. Die erste
Runde befaßte sich mit der Vergan-
genheit des Lagers Jamlitz als
Kriegsgefangenenlager von 1943 bis
1945 und als Internierungslager in
der Zeit von 1945 bis 1947. Wir
stellten Einwohnern des Kreises die
Frage: Was halten Sie vom Runden
Tisch?

SIBYLLE SCHOLZ:

Notwendig finde ich es auf jeden
Fall, in einem solchen Kreis die Ge-
schichte aufzuarbeiten. Doch ob
man rauskriegen wird, wer an den
Untaten beteiligt war? Die wirklich
Schuldigen, ich sage nur Honecker,
kommen so davon. Die Kleinen, sie-
he Mauerschützen, werden bestraft.
Da gibt es eben auch Parallelen zu
Just. Trotz aller Brisanz – man sollte
dennoch mit Toleranz die Lage beur-
teilen. Und vor allem so, daß die Ge-
schädigten nicht noch mehr Krän-
kung erfahren.

MICHAEL LOFF:

Es ist notwendig die Vergangenheit
aufzuarbeiten. Das braucht man um
in der Zukunft vernünftiger leben zu
können. Ich finde aber auch, daß
man über die guten Seiten der ehem-
ligen DDR sprechen sollte. Hat denn
das jetzige System nur gute Seiten?

TORSTEN DIETRICH:

Vor allem sollte man nicht mit dem
Knüppel an die Aufarbeitung der
Vergangenheit, die aber sein muß,
herangehen.

BAUARBEITER:

Davon halte ich überhaupt nichts.
Da wird nur geredet, aber den
Großen geschieht nichts. Holt denn
den Honecker einer raus? Die Klei-

nen, und das war schon immer so,
werden zur Verantwortung gezogen.
Die, die Millionen weggeschafft ha-
ben, aber nicht.

ERICH LEHNIGER:

Nicht schlecht so ein Runder Tisch.
Mal sehen, was rauskommt. Mitein-
ander sprechen, das ist nötig. Offen-
heit ist besser, als alles hinter dem
Rücken behandeln.

LOTHAR BROSOWSKI:

Ich hätte noch ein paar Themen
mehr zum Runden Tisch. Zum Bei-
spiel das Verschieben der Kaufhalle
im Kiefernweg. Da brauchen wir
keinen Elektronikladen. Aber
zurück zur Geschichte... Vor allem
ist die Aufarbeitung unsere Sache.
Da müssen sich die Wessis raushal-
ten. Die haben hier nicht gelebt.

CHRISTEL SEIDEL:

Was haben denn die Runden Tische
davor gebracht? Nicht viel. Was also

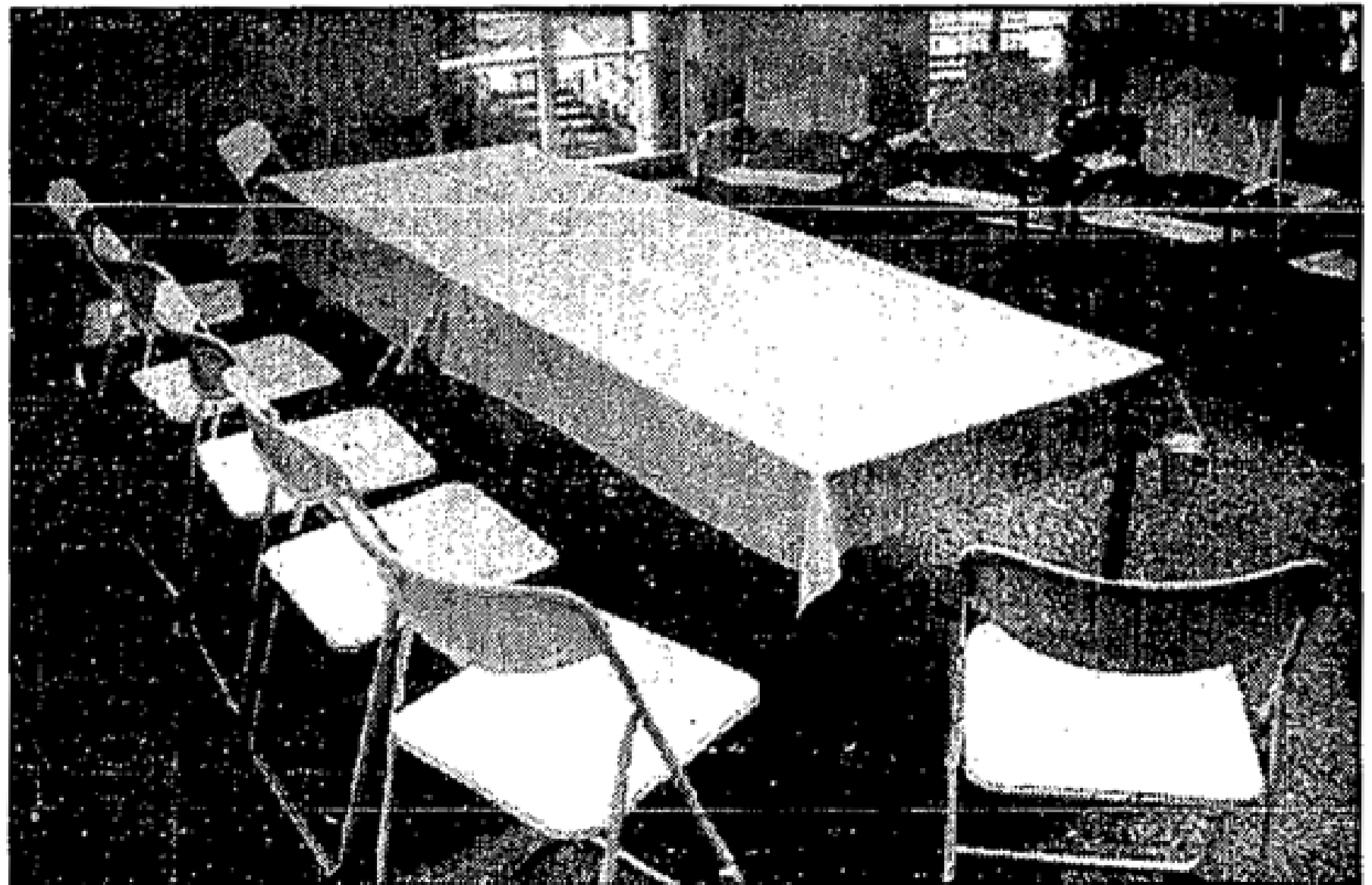
soll der jetzt bringen? Arbeitslosig-
keit ist das viel größere Problem.
Doch das kann der Runde Tisch nun
auch wieder nicht klären.

SIBYLLE BUNDE:

Gespräche brachten in der Vergan-
genheit immer was. Sie sollten wei-
ter praktiziert werden. Andererseits
hängt einem vieles schon zum Halse
raus. Zum Beispiel, wie vielfach das
Thema Stasi behandelt wird. Bei al-
lem sollte man aber auch die wichti-
gen Dinge des Alltags nicht verges-
sen.

ANITA STOLBERG:

Ich bin für Aufarbeitung. Man muß
wissen, wie alles gekommen ist.
Doch darf dabei keine Gewalt ins
Spiel gebracht werden. Es ist schon
genug Gewalt gewesen und auch
jetzt in unserem Leben. Man muß ru-
hig und besonnen an alles herange-
hen. (Es fragte: S. NÖLTING)



An diesen Tischen im Schützenhaus wurde gestern abend diskutiert.